



Lebensfreude
teilen



KULTUR

BESTSELLER – LITERATUR

*(Rang Vorwoche/Anzahl der Wochen)
**Kinder- bzw. Erwachsenenauflage

- 1 **Gabaldon: Das flammende Kreuz** (1/6. W.)*
Blanvalet, 29,90 Euro
- 2 **Follett: Die Leopardin** (3/3)
Lübbe, 24 Euro
- 3 **Sparks: Das Lächeln der Sterne** (2/4)
Heyne, 17 Euro
- 4 **Allende: Die Stadt der wilden Götter** (4/4)
Suhrkamp, 22,90 Euro/Hanser, 16,90 Euro
- 5 **Coelho: Der Alchimist** (8/59)
Diogenes, 17,90 Euro
- 6 **Franzen: Die Korrekturen** (5/12)
Rowohlt, 24,90 Euro
- 7 **King/Straub: Das schwarze Haus** (7/4)
Heyne, 26 Euro
- 8 **Dörrie: Das blaue Kleid** (11/7)
Diogenes, 16,90 Euro
- 9 **Cornwell: Das letzte Revier** (9/4)
Hoffmann und Campe, 21,90 Euro
- 10 **Heidenreich/Schroeder: Rudernde Hunde** (15/3)
Hanser, 15,90 Euro
- 11 **Mankell: Wallanders erster Fall** (6/18)
Zsolnay, 24,90 Euro
- 12 **Rowling: Harry Potter und der Feuerkelch** (14/98)
Carlsen, 22,50 Euro/25 Euro**
- 13 **... und der Gefangene von Askaban** (18/132)
Carlsen, 15,50 Euro/20 Euro**
- 14 **Leon: Das Gesetz der Lagune** (13/18)
Diogenes, 19,90 Euro
- 15 **Pratchett: Der Zeitdieb** (20/4)
Goldmann, 19,90 Euro
- 16 **Walser: Tod eines Kritikers** (16/12)
Suhrkamp, 19,90 Euro
- 17 **Carter: Schachmatt** (17/3)
List, 24 Euro
- 18 **Walters: Der Nachbar** (12/8)
Goldmann, 22,90 Euro
- 19 **Grass: Im Krebsgang** (22/32)
Steidl, 18 Euro
- 20 **Gable: Der König der purpurnen Stadt** (10/2)
Ehrendwirth, 24,90 Euro
- 21 **Kaminer: Die Reise nach Trulala** (–/3)
Goldmann, 18 Euro
- 22 **Rowling: Harry Potter und die Kammer des Schreckens** (19/132)
Carlsen, 14,50 Euro/20 Euro**
- 23 **... und der Stein der Weisen** (–/133)
Carlsen, 14,50 Euro/20 Euro**
- 24 **George: Vergiss nie, dass ich dich liebe** (21/10)
Blanvalet, 19,90 Euro
- 25 **Edwardson: Der Himmel auf Erden**
Claassen, 22 Euro

NEU



Bücher und mehr:
Online von Ihrem
Buchhändler

Ermittelt von media control im Auftrag von Focus

LITERATUR-TIPP



PETER M. HETZEL,
verantwortlich
für die Buch-
themen im SAT.1-
„Frühstücks-
fernsehen“

■ **Ich empfehle** den Roman „Der Regisseur“ von Olivia Kleinknecht (Kieker Edition). Ein diabolischer Don Giovanni, ein Extremist der Spaßgesellschaft, der für die Ausschüttung seiner Glückshormone auch vor einem Mord nicht zurückschreckt: In der flirrenden Sommerhitze Roms inszeniert er nicht nur monströse Filme, sondern manipuliert auch die Wirklichkeit und lehrt – ob Putzfrau oder Kardinal – die Wonnen ungezügelter Fleischlichkeit. Olivia Kleinknecht enthüllt triebhaften Hedonismus und männliche Omnipotenz als apokalyptischen Wahn.

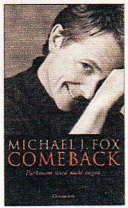
CD-TIPP

■ **Satierisch gut:** So hip wie der französische Komponist Erik Satie (1866 bis 1925) ist derzeit wohl kaum ein Tonsetzer. Auf keinem Easy-Listening-Klassik-Sampler fehlen seine sonnmäbigen Stücke. In TV-Spots wirbt selbst eine Versicherung mit seinen beruhigenden Klaviermelodien. Dabei zog der Freund Debussys um die Jahrhundertwende gern im Absinthrausch durch die Pariser Freudenhäuser – ein kaum versicherbares Gesundheitsrisiko. Saties impressionistische Phantasie- und Albtraumwelten hat der französische Pianist Jean-Yves Thibaudet interpretiert. Dynamisch, hypnotisch, delinierend. Schlafwandler werden ihre Freude daran haben.



DROGE SATIE
Jean-Yves
Thibaudet,
„The Magic of
Satie“ (Decca)

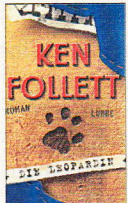
Neue Bücher



**Autobiografie
Comeback**

Michael J. Fox (Ehrenwirth), Fr. 33.60

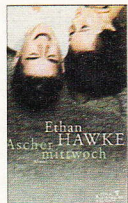
Beinahe hätte er den Krieg in seinem Körper verloren und ihm mit Alkohol den Todesstoss versetzt. Doch der 41-jährige Schauspieler hat sich buchstäblich am Schopf aus dem Sumpf gezogen und Parkinson den Kampf angesagt. Schonungslos zieht Michael J. Fox die Bilanz seines Lebens und schafft es trotzdem, seinen Leidensgenossen Hoffnung zu machen.



**Roman
Die Leopardin**

Ken Follett (Lübbe), Fr. 40.50

Felicity Clariet ist eine Schönheit mit betörenden Augen und eisig kaltem Herz. Und sie ist Agentin. Im Frankreich des Jahres 1944 plant sie mit einer bunt zusammengewürfelten Truppe tollkühner Amazonen eine riskante Aktion gegen die deutschen Besatzer. So zieht Follett wieder einmal alle Register eines Routiniers der Hochspannung.



**Roman
Aschermittwoch**

Ethan Hawke (Kiepenheuer & Witsch), Fr. 33.90

Christy, die Krankenschwester, und Jimmy, der Soldat, lieben sich. Dennoch bleiben sie nicht zusammen, weil sie ein Kind erwartet und er nicht erwachsen werden will. Die Flucht vor sich selbst steht im Mittelpunkt dieser wunderbaren Lovestory, die Hollywoods Mädchenschwarm ohne kitschiges Beiwerk und mit leichter Hand zu erzählen weiss.



**Roman
... wenn du es nicht lassen kannst**

Gisela Rudolf (Zytglogge), Fr. 39.-

Sie ist nicht mehr die Jüngste, und die silbernen Hochzeitsglocken werden demnächst läuten. Auf einem Trip nach Berlin leistet sich Klara, die Hausfrau, eine ausführliche Affäre mit allen Höhen und Tiefen. Aber Egon, ihr Ehemann, lässt sich auch nicht lumpen und hatte mal was mit der jungen Redaktionsvolontärin. So kommen alle auf ihre Kosten, aber am Ende siegt die traute Zweisamkeit. Man will ja schliesslich auch im Alter was voneinander haben.

Roman

Die Erfindung der Welt

Tim Krohn/Elisa Ortega (Eichborn), Fr. 36.-

Einhundertzehn Bilder hat die fünfjährige Elisa Ortega aus Zürich gemalt. Es sind hingestrichelte Momentaufnahmen,



die aus kindlichem Blickwinkel den Schöpfer und seine Schöpfung sichtbar machen. Und im poetisch verspielten Text von Tim Krohn spiegelt sich der Mythos von der Geburt unserer Welt in allen ethnischen Facetten.

Olivia Kleinknecht spielt mit dem Trivialen

Don Giovanni, Extremist der Spassgesellschaft

Vittorio Angelotti scheint der Mann zu sein, der das vollständige Vergessen des Augenblicks ermöglicht. Frauen wie Männer stillen seinen sexuellen Appetit. Sein Schlafzimmer im Palazzo Tritone ziert ein grosser Barockspiegel, in dem das sardonische Lächeln besonders harmonisch mit dem blauschwarzen Haar korrespondiert. Den perfekten Auftritt zu inszenieren gehört zu den leichtesten Übungen des Regisseurs, der gerade mit dem Film «Il Papa» die Grenzen des guten Geschmacks ausgelotet hat. Aber auch in der Realität will er die Fäden nicht aus der Hand geben, lässt sie alle zappeln. Da ist Giulia, die aus Verbitterung über die Mühseligkeit ihres Alltags ihren tyrannischen Ehemann umbringen will. Oder die Prostituierte, die sich in seltener Souveränität ihrer Klientel bedient, aber den seelenlosen Sex im Kaufrausch kompensiert. Oder Mia, die als Drehbuchautorin zur Sklavin ihres Auftraggebers wird. Alle werden sie von Vittorio manipuliert, weil er das persönliche Heil in der Grenzüberschreitung, im Verbotenen, im Risiko,

in einer höchst beunruhigenden Gegenwart sucht. Egomatisch mischt er Negatives mit Positivem, Leiden und Freuden, Genuss und Schmerz. So verwundert es nicht, dass dieser diabolische Don Giovanni nach dem letzten Kick der Selbstbefriedigung sucht und ihn in der Auslöschung eines Menschen zu finden hofft. Daneben schwebt ihm im cineastischen Sinne noch der perfekte Mord vor, den es zu inszenieren gilt. Nach den Gesetzmässigkeiten des Kriminalromans müsste entweder das Gute oder das Böse siegen. Doch die in Filzbach GL lebende **Olivia Kleinknecht** unterwandert dieses Genre, spielt fulminant mit den Elementen des Trivialen und entstellt ihren Protagonisten bis zur Kenntlichkeit. Der Regisseur ist ein Extremist der Spassgesellschaft, der am Ende nicht mehr zwischen Film und Realität unterscheiden kann und dem Wahn verfällt. Wer Gott spielen will, um in metaphysischen Dimensionen vorzustossen, betreibt die eigene Selbstauslöschung.

Peter M. Hetzel

Olivia Kleinknecht: Der Regisseur,
Verlag Ludwig, Fr. 39.-
Zu bestellen unter
www.schweizer-illustrierte.ch

Mein Bestseller



Nina Corti, 49,
Tänzerin, Choreografin,
Pädagogin

Gefühle im Widerstreit

«Das Drama des begabten Kindes» hat mich schon als Jugendliche sehr angesprochen. Die Zürcher Psychoanalytikerin **Alice Miller** verhalf mir mit diesem Werk zu wertvollen Eigenanalysen, was mir ungemein viel für mein weiteres Leben bedeutete. Ich habe es auch Freundinnen in ähnlichen Situationen weiterempfohlen oder geschenkt. Auch für sie hat sich das Lesen der Geschichte mehr als gelohnt. Hermann Hesse brachte es auf den Punkt: «Wenn ich alle Gefühle und ihren qualvollen Widerstreit auf ein Grundgefühl zurückführen und mit einem einzigen Namen bezeichnen sollte, so wüsste ich kein anderes Wort als Angst.» **Das Drama des begabten Kindes**, Alice Miller, Suhrkamp, Fr. 12.50